Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 32 (1939)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Eine Gefahr, der man Meister werden muss

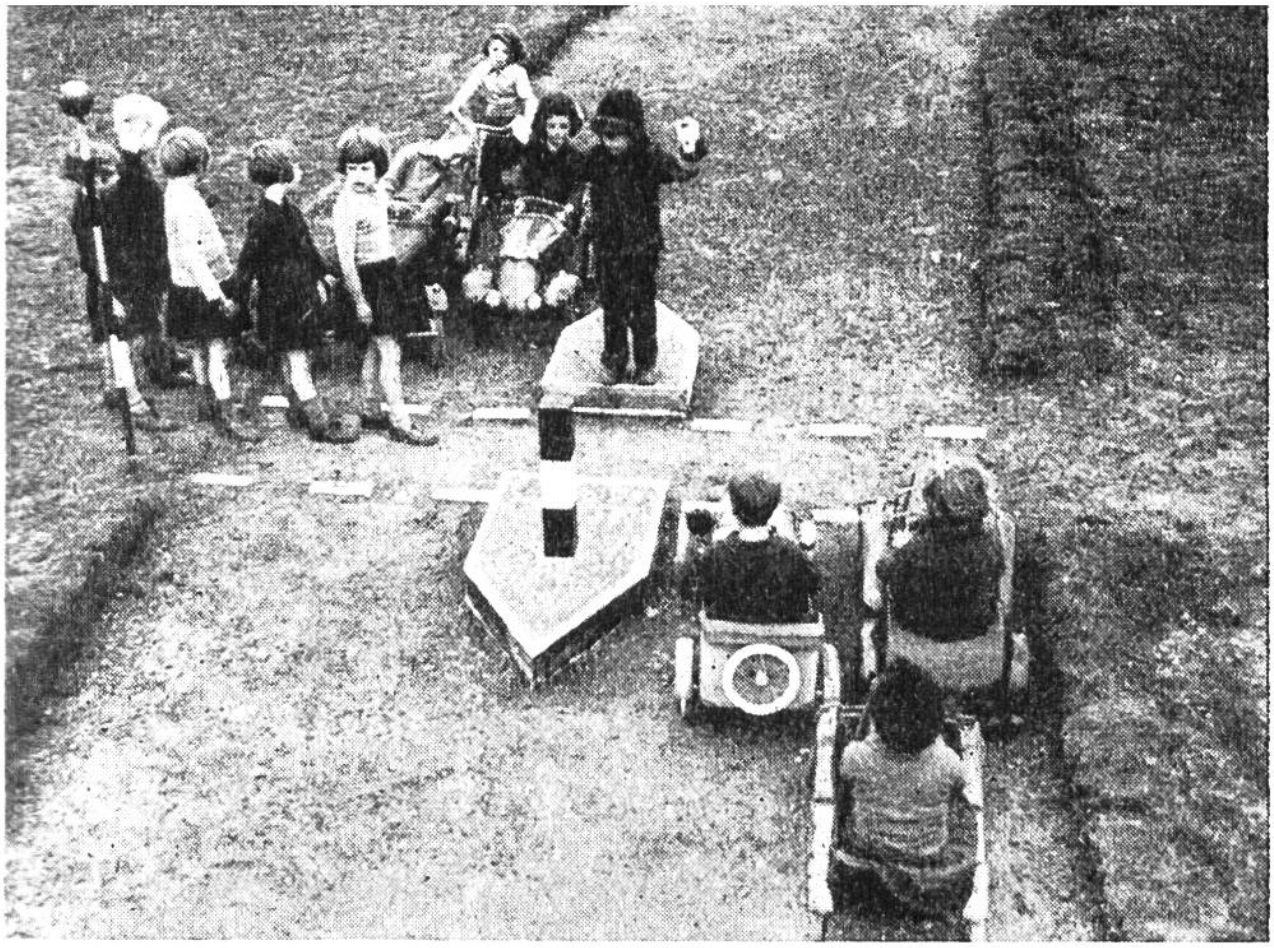
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kinder einer Schule bei London üben die Verkehrsregeln. Sie haben das kleine Strässchen zu diesem Zwecke selbst gebaut. (Unsere beiden Photos sind als Spiegelbilder wiedergegeben, damit sie mit unserer Vorschrift des Rechtsfahrens übereinstimmen.)

EINE GEFAHR,

der man Meister werden muss.

In der Schweiz wurden im Jahre 1937: 599 Personen im Strassenverkehr getötet und 12 164 verletzt. Von den Verletzten sind viele zum Krüppel geworden. Die Verunglückten waren zu einem grossen Teil Kinder. Im Jahre 1933 gab es im Strassenverkehr 505 Tote und 9558 Verletzte. Die Zahl der Verunglückten beträgt somit im Jahre 1937: 2700 Personen mehr als 4 Jahre vorher. Die Gefahr wird also nicht kleiner, sondern wächst mit der Verkehrszunahme von Tag zu Tag. Einen beängstigenden Beweis hiefür erbringen auch die Vereinigten Staaten von Amerika, wo der Autoverkehr am regsten ist. In den ersten neun Monaten des Jahres 1937 wurden in den Vereinigten Staaten bei Verkehrsunfällen nicht weniger als 28 140 Personen getötet; es waren dies 5065 Tote

mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ist das nicht erschreckend: durchschnittlich jeden Tag 104 Tote durch Verkehrsunfälle in einem einzigen Lande, und dazu kommt erst noch die Unzahl der Schwer- und Leichtverletzten. Bemerkenswert ist, dass während der Ausflugszeit am Wochenende sich weit mehr Unglücksfälle ereignen als an Arbeitstagen.

In andern Ländern ist es nicht viel besser als in den Vereinigten Staaten. Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Schweiz ist unverhältnismässig hoch; es ist kaum zu glauben, dass, auf die gleiche Anzahl Einwohner berechnet, im hastigen Grosstadtverkehr Londons viel weniger Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgange vorkommen als in der Schweiz.

Die Zahlen über die Verkehrsunfälle, und besonders das Ansteigen dieser Zahlen, geben allen Regierungen und auch jedem Menschen, der gewohnt ist, sich Rechenschaft zu geben, viel zu denken. Es wäre ganz falsch, das Automobil, das uns einen gewaltigen Fortschritt gebracht hat, verantwortlich zu machen. Der Schuldige ist allein der leichtsinnige Mensch, sei er nun draufgängerischer Autoführer, unerfahrener Radler oder gedankenloser Fussgänger. Fortwährendes Predigen und strenge Strafen nützen wohl, aber sie führen doch nicht zum gewollten Erfolg. Wer an den gemütlicheren Strassenverkehr vergangener Zeiten gewohnt ist, dem fällt es schwer, sich umzugewöhnen; die Jugend aber, die in der neuen Zeit aufwächst, die Sport treibt und aufnahmefähigen Geistes ist, die wird es fertig bringen, sich dem modernen Strassenverkehr anzupassen und ihn zu meistern. Das ist die grosse Hoffnung; dahin gehen alle Anstrengungen. Wer von Euch wollte da nicht begeistert mithelfen? Es geht um einen grossen Fortschritt; es gilt bedrohte Menschenleben zu retten, Millionen von Menschenleben.

Der einzuschlagende Weg ist nicht so schwer begehbar, wie es anfänglich scheint. Gefahren bestehen in der Regel nur so lange, bis man sie erkennt und gelernt hat, ihnen zu be-

Verkehrsunterricht in einem englischen Schulhof. Die Kinder brennen darauf, mitspielen zu dürfen, sei es als Autofahrer, Fussgänger, Polizist oder auch als Verkehrssignale, die sich drehen, wenn sich die Verkehrsrichtung ändert. Oft wird die Übung auch so gemacht, dass alle Kinder, die Fahrräder besitzen, diese mitbringen.

gegnen. Das Kind lernt schon in den ersten Lebensjahren Gefahren zu meistern, die ihm vor kurzem noch hätten den Tod bringen können, und dabei wird gar nicht viel Aufhebens davon gemacht. Wer könnte ruhig zusehen, wie ein Säugling mit einer Nähnadel spielt, und doch weiss bald jedes kleine Mädchen so geschickt damit umzugehen, dass auch die besorgteste Mutter ihre Freude daran hat. Mit dem Messer, der Gabel, dem Feuer, dem Gas und Unzähligem mehr, ist etwas ganz Ähnliches; es sind alles grosse Gefahren, die vom Kinde bald erkannt und bemeistert werden. Automobil und Strassenverkehr sind nicht gefährlicher als Nähnadel und Feuer; aber es handelt sich bei ihnen um etwas Neues, und zwar auch für Mütter und Väter Neues, und deshalb sind auf diesem Gebiete nicht alle ältern Leute so gute Lehrmeister wie dort, wo es sich um altüberlieferte Erfahrungen

handelt. Das ist sehr begreiflich; viele junge Leute wissen auch über Motore und Radioapparate besser Bescheid als ihre Eltern, Onkel und Tanten, die sich in ihrer Jugend mit anderem beschäftigten. Das war schon zu Grossvaterszeiten so, und wird auch künftig so sein.

Die ältere Generation hat das Automobil erschaffen; Aufgabe der Jugend ist es, sich in das Neue einzuleben und die Entwicklung zu fördern. Es war eine treffliche Idee, den Kindern die Verkehrsregeln in munterem Spiel (wie es unsere Bilder zeigen) beizubringen. Im Innehalten von Spielregeln sind die Kinder sehr scharf. Und wie viele Spielregeln kennen sie genau, ohne dass sie sie je auswendig lernen mussten! Die Verkehrsregeln sind einfacher als die Regeln des Fussballspiels, über die jeder Knabe und die meisten Mädchen bestens Bescheid wissen. So darf angenommen werden, dass unsere Jugend auch bald die Spielregeln des Verkehrs kennen und ihnen nachleben wird.

Erfüllt sich diese Hoffnung, und sie wird sich sicher erfüllen, — die vielerorts mit dem Verkehrsunterricht gemachten günstigen Erfahrungen beweisen es, — so darf die Jugend stolz darauf sein, das jetzt so sorgen- und unheilvolle Verkehrsproblem gelöst und damit unzähligen Menschen das Leben gerettet zu haben. B. K.

EINIGE INTERESSANTE ZAHLEN.

Die Diamanten sind die härtesten und wertvollsten Edelsteine. Um aber ein einziges Pfund Rohdiamanten zu gewinnen, müssen etwa $6^1/_2$ Millionen Kilo diamantenführender Erde gesiebt, gewaschen und durchsucht werden.

Vom menschlichen Geruchsinn. Unsere Nase ist fähig, mehr als 6000 verschiedene Gerüche voneinander zu unterscheiden.

Wörterbuch in viel tausend Bänden. In China, das wie kein anderes Land ein geradezu riesenhaftes Schrifttum besitzt, gibt es ein Wörterbuch, welches 10 000 Bände umfasst. Ein anderes besteht gar aus 22 877 Bänden. Es stammt aus dem 15. Jahrhundert; ein Heer von über 2000 Gelehrten schuf es.